



28.05.2010

RELIGION: Protest gegen Synagogen-Bauverein

Jüdische Betgemeinschaft fühlt sich ausgegrenzt / Joffe fordert Stellungnahme der Landesregierung



POTSDAM / INNENSTADT - Der Bauverein Neue Synagoge Potsdam hat die Aufnahme von rund 40 neuen Mitgliedern davon abhängig gemacht, dass sie den Haberland-Entwurf für den Synagogenneubau akzeptieren. Dagegen verwarft sich die jüdische Betgemeinschaft Minjan, die das Projekt für überdimensioniert und unangemessen hält. Vor dem Amtssitz des Bauvereins in der Schlossstraße sangen gestern Abend rund 30 Mitglieder und Anhänger von Minjan religiöse Lieder, um ihren Anspruch auf Mitgliedschaft im Bauverein und auf Mitbestimmung beim Bauprojekt zu unterstreichen.

Sympathisanten des Betvereins...

Der Minjan-Sprecher und Erlöserkirchenkantor Ud Joffe wirft dem Bauverein vor, das Neubauprojekt ohne vollen Rückhalt seiner Vereinsmitglieder durchzudrücken und Juden anderer Einstellung vom Projekt fernzuhalten. Der Verein spiele Juden gegen Juden aus, sagte er bei der improvisierten, aber von zwei Polizeistreifenwagen überwachten Kundgebung. Mitglieder des Bauvereins hätten ihm beim Gang zur Mitgliederversammlung gesagt, sie fühlten sich vom eigenen Vereins schlecht informiert und als „Gummistempel“ des Vorstands, so Joffe.

Eine knappe halbe Stunde nach dem geplanten Sitzungsbeginn war der Bauverein gestern noch nicht beschlussfähig, weil nach Angaben von Vorstandsmitglied Hans-Jürgen Schulze-Eggert noch nicht mal ein Drittel der Mitglieder da war. Schulze-Eggert hat mehr als 30 neue Mitgliedsanträge bestätigt, aber auch klargestellt, dass man keinen aufnehmen muss, zu dem man kein Vertrauen hat. Der knapp 100 Mitglieder zählende Verein könne durch die Joffe-Anhänger auf einer Vollversammlung durchaus überstimmt werden, falls nicht genug andere Mitglieder da seien. Schulze-Eggert wird mit der Äußerung zitiert, die Joffe-Gruppe plane eine „feindliche Übernahme“ des Bauvereins. Das brachte Ud Joffe gestern in Rage. „Die wollen doch nur ihre Mehrheiten sichern“, sagte er der MAZ. Rabbiner Nachum Presman von der Jüdischen Gemeinde habe vom Bauvereins-Chef Horst Mentrup am 17. Mai die Auskunft erhalten, im Bauverein könne jeder Mitglied werden. Mentrup war gestern nicht bei der Bauvereinssitzung. Zu den rund 40 Antragstellern gehören Joffe zufolge nur zehn Minjan-Mitglieder. Der Rest seien andere Juden und nichtjüdische Menschen, sagte er. (Von Rainer Schüler)

Mehr zum Thema

» MAZ-Kommentar vom 28.05.2010: Unhaltbar : <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/11808416/60709/>



0 tweet



Ihre Meinung ist gefragt!

In diesem Forum gibt es 1 Eintrag

» [Biggles](#) | 28.05.2010, 14:19

Ist die Erde eine Scheibe? (0)

Hörensagen diente schon immer als Beweis für die Wahrheit. "Mitglieder des Bauvereins fühlen sich schlecht informiert und als Gummistempel" ist hier zu lesen. Was immer Gummistempel bedeuten mag. Es gibt sicher ein paar weitere intime Details von Bauverein und Vorstand zu kolportieren, über deren Geheimniskrämerei, Mehrheitensicherei und "krumme Verfahren" (aus einer anderen Zeitung). Werden sie dadurch wahr? Nein.

Es gibt keinen Anspruch auf Mitgliedschaft in Vereinen. Schon gar nicht, wenn man seine zutiefst gegensätzliche Meinung zum Vereinszweck so zu Markte trägt. Wie dialogfähig, konstruktiv oder kompromissbereit kann jemand sein, der zu einer Demonstration gegen „den Amoklauf des Vorstandes“ (des Bauvereins) einlädt.

R.Bigelmann, Mitglied im Bauverein